# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

3.6.1927 (No. 128)

Expedition: Karlfriedrichftraße Rr. 14 Fernsprecher: Rr. 953 und 954 Postichectonto Karlsruße

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantwortlich für ben redaktionellen Teil und ben Staatsanzeiger: Chefrebakteur E. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatich 3.— R.D. einicht. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Biederholungen tarisfester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Bochen nach Endsang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind diese nie Geschäftelle der Karlsunder Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichftraße 14, zu senden und werden in Bereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Alageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konsursventen in Bereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Alageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konsursventen, Bertiebsstörung im eigenten Betrieb oder in denen unserer Lieseranten, das der Instrude,
falls die Zeitung verspätet, in beschriebten Umsange oder nicht erschein. — Hir telephonischen von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Ranusstripte werden nicht zwischagegeben
und es wird keinersei Berpflichtung zu irgendwescher Bergütung ibernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschus Erschus Berchandlungen des Badischen Landtags
Bentralhandelsregister sür Baden, Badischer Bentralanzeiger für Beamte, Bissenschaft und Bisdung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Bohlsaftesblätter, Antliche Berichte über die Berhandlungen des Badischen Landtags

# Wirtschaftliche Umschau

Die Befchluffe der Genfer Beltwirtschaftstonfereng fol-Ien ben demnächft jufammentretenden Bölferbunderat beschäftigen, und der Bölferbund, der ja auch die Konferenz ins Leben gerufen hat, wird an diesen, freilich ohne formelle Bindung der einzelnen Regierungen gefakten Entschliekungen durchaus nicht einfach vorübergeben können. Man war in Genf eifrig bemüht, politischen Gesichtspunkten aus dem Wege zu geben und hat es, wenn man auch eine Erörterung der Abrüstungsfrage und der ruffischen Frage nicht vermeiden konnte, doch verftanden, das für die Entwicklung der Weltwirtschaft so hochbedeutsame, politisch allerdings fehr gefährliche Reparationsproblem aus den Debatten und Entschließungen berauszulassen. Immerhin hat man aber febr wichtige Ergebniffe erziebt, und die in Genf versammelten hervorragenden Wirtschaftsvertreter von 50 Ländern haben, wenn auch bei verschiedentlichen Stimmenthaltungen, ihre Ansichten und Borichläge auf einer großen Linie in eindeutigen Formulierungen ge-

Es handelt fich darum, wie die als Folge bes Rrieges eingetretene Desorganisation der Weltwirtschaft behoben und die Sinderniffe, die gegen die Produktion der einzelnen Länder sich aufgerichtet haben, beseitigt oder berringert werden können. Die Weltwirtschaftskonferenz hat nicht eine künstliche Neuorganisierung als Abhilfemittel empfohlen, fondern Bewegungsfreiheit und moglichft wenig gehinderten Austausch der Erzeugnisse der menschlichen Arbeit verlangt. Hiermit beschäftigen sich eine Reihe von an den Bolferbund gerichteten Entichtiefungen. Die wichtigste fordert unter Betonung ausgeibrochen freihandlerischer Bringipien den Bolferbund auf, die Möglichkeit eines allmählichen Abbaus ber Bollichranten, der ja die Waren in allen Ländern verteuere und damit Konfum und Produktion hemme, zu ftu-Dieren. Beitere Entschließungen treten u. a. für Bereinheitlichung der Bolltarifpositionen, für eine Untersudung über die Berbeiführung eines gleichartigen Bolltarifinftems, für identische Auslegung der Meiftbegunftigungsklaufel, für Freiheit des Sandels, für Konventionen über den Aufenthalt Handelstreibender in fremden Staaten ein. Die frangösische These, die das Seil in einer internationalen Rartellierung der großen Broduttionszweige fah, und darin ein großes regulierendes Wirtschaftsprinzip vor aller Zollherabsetzung erblicen wollte, drang nicht durch. Man sah eher darin ein Mittel für die Fortführung des Protektionismus und künftliche Hochhaltung der Preise zum Schaden von Ronfum und Produktion. Die Folge ift bereits die, daß Frankreich nun mehr Entgegenkommen in der Frage seines Bolltarifs zu zeigen scheint, und auch in Deutschland sind nach den Genfer Debatten die Aussichten für die verschiedentlich gewünschten Zollerhöhungen

Bor allem wird es nun natürlich auf das Tempo ankommen, in dem Kraft und Billen des Bölkerbundes und der einzelnen Regierungen an die Berwirklichung dieser Borschläge gehen. Daß die Suppe nicht zu heiß gegessen werden wird, zeigte die Tatsache, daß man auf der Beltwirkschaftskonferenz zunächst von praktisch organisatorischen Schritten jeglicher Art Abstand nahm. Der Gedanke der Schaffung eines internationalen Wirtschaftsamts (ähnlich dem Internationalen Arbeitsamt) drang nicht durch, ebensowenig der einer Konferenz der Handelsminister, wie man sich überhaupt scheute, ein weitersührendes Exekutivorgan zu schaffen und alle Verwirklichung der geänßerten Bünsche der Einsicht und dem Einssluß des Völkerbundes überließ.

Die vom Reichsfinanzminister Dr. Köhler geplante Reichsfinanzresorm, die bekanntlich eine umfassende Bereinheitlichung des Stenerrechts, eine Rahmengesetzgebung sür die Realsteuern einschließlich der sog. Hauszinssteuern und die Einführung von Einheitssteuerbescheiden und Einheitssteuererklärungen in Aussicht nimmt, ist gegenwärtig weiter Gegenstand von Berhandlungen zwischen Reich und Ländern, nachdem in der ersten Aussprache darüber gelegentlich einer kürzlich abgehaltenen Finanzministerkonserenz sich kein Land grundsählich gegen den Entwurf ausgesprochen hat. Seine endgültige Fassung kann der Entwurf erst nach Abschluß dieser Besprechungen durch Zustimmung des Meichskabinetts erhalten und dann an den Reichsrat gehen. Ob die Berabschiedung durch den Reichstag noch

vor den Sommerferien erfolgen kann, bleibt aus verschiedenen Gründen fraglich. Strittig ist auch die Frage, ob es sich um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt, das eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag ersordert.

Gegen den Entwurf war u. a. das Bedenken erhoben worden - und auch das führende badische Bentrumsblott gab in längeren Ausführungen dem Ausdruck - daß er eine ftark unitaristische Tendens habe, hauptfächlich ein Werk des Staatsfekretars Popit fei und einen neuen Borftoß gegen Länder und Gemeinden bedeute, während ihn die unitaristische "Frankf. 3tg." als eine weitere wichtige Ctappe auf dem Weg jum deutschen Einheitsstaat begrifft hatte. Mit diesen Anschauungen setzte sich dieser Tage eine Zuschrift, welche der "Bad. Beob." von befreundeter Seite brachte, auseinander. Die Absicht des Entwurfs fei gerade umgekehrt die, für die Aufrechterhaltung der Länder und Gemeinden mit allen Kräften Sorge zu tragen und gleichzeitig die deutsche Wirtschaft durch Ginheitlichkeit der ihr aufzuerlegenden Belaftung tonkurrengfähig zu halten. Bur Bereinheitlichung der Grund- und Gewerbesteuern sei die Reichsregierung nach dem letten Finanzausgleich geradezu verpflichtet. Lediglich ein einheitliches Steuerrecht werde geschaffen, über die Sohe der Steuern follen grundfäglich Länder und Gemeinden bestimmen, wobei bei den Gemeinden eine sachliche Rachprüfung durch das Land erfolgen fann. Bezüglich der Gebäudesondersteuer konnten soziale Gesichtspunkte nicht hintangestellt werden. Das Steueranpaffungsgefet wolle nicht Unitarifierung, fondern lediglich die Schaffung einer Verwaltungsgemeinschaft mit dem Ziel der Berbilligung des Aufwandes für die Steuervermaltung. Damit werden jedem der Beteiligten ein Mehr an Mitteln zuwachsen. Das Ziel fei, jeden Steuerzahler, auch dem fleinen gu fagen, wie groß feine Steuerlast insgesamt sei, damit er entsprechend disponieren fonne. Eine Steuererflärung und ein Steuerbescheid werde von allen Bolfsfreifen gefordert. An die Stelle vieler Enticheidungen und Stellen follen fo wenig wie möglich kommen. Auch die beabsichtigte Aufhebung von Finangamtern in Baden in weitem Umfang wird beftritten. Gerade durch Berbilligung der Berwaltung fonne die Gelbständigfeit der Lander und die fulturelle Selbständigkeit der Gemeinden gewährleiftet werden und wenn diefe Berbilligung durch die Berwaltungsgemeinschaft der Steuern gelinge, werden sich weitergebende, ichließlich im Staatspolitischen sich auswirkende Folgerungen abwenden laffen.

Eine neuerdings dem Blatt zugehende Buichrift gibt fich mit diesen Ausführungen nicht zufrieden. Es wird jugegeben, daß die ftaatliche Gelbftandigkeit der Lander und die kulturelle der Gemeinden gewahrt werden folle, aber gefragt, wie es mit der finanziellen Gelbftandig. feit stehe und ob die erstgenannten Gelbständiakeiten noch möglich ohne die finanzielle feien. Die Buschrift ftellt feft, daß die bisherige Absicht aufgegeben fei, eine Finangreform durch die Gewährung des Zuschlagsrechts aur Gintommenfteuer an die Lander und Gemeinden mit dem Biele, durch die Biedergewährung ber finangiellen Gelbständigfeit ber Lander und Gemeinden die möglichfte Sparfamkeit im öffentlichen Geldverbrauch gu bewirfen. Es wird dabei gefragt, ob die Gründe etwa in der geringen Finanzkraft einzelner Länder liegen ober im Zusammenhang mit dem Dawesplan fteben. Much werden Bedenken gegen eine ftrenge Staatsaufficht über die Gemeinden geäußert.

itber den Inhalt der Finangreformvorlage find ingwiichen noch weitere Mitteilungen erfolgt. Danach foll die gleichmäßige Regelung des gesamten Realsteuerwefens und der Hauszinsfteuern im Reich die Borausfetzung für eine tragbare Realfteuerbelaftung bilben. Dazu dienen bor allem einheitliche Bemeffungsgrundlagen. Bei der Gewerbesteuer follen Gewerbeertrag, Gewerbefapital und Lohnfumme gleichzeitig als Bemeffungsgrundlagen berangezogen werden, wobei ber Gewerheertrag die Bafis bildet und die Lohnfumme erft bon einer beftimmten Sobe ab in Betracht tommt. Ebenso follen die Steuertarife einheitliche Grundlagen erhalten. Länder und Gemeinden follen ihre Steuerfate in Brogenten eines "Bringipalfteuerfates" festjeten. Dieser foll als Durchschnittsfat einen überblick über die Realfteuerbelaftung in jedem Teil des Reichs gemabrleiften. Bei einer bestimmten Bobe des Steuerprozentfages follen die Länder baw. das Reich ein Ginfpruchsrecht erhalten. Augerdem follen die Wirtschaftsvertretungen gutachtlich zu hören sein. Die Hauszinssteuer soll entsprechend ihrem Charafter als Gebäudeentschuldungssteuer nach dem Grade der Berschuldung eines Grundstücks gestaffelt und jährlich mit einem bestimmten Prozentsat abgebaut werden. Den Finanzämtern soll die Bearbeitung der Realsteuern und der Hauszinssteuer, soweit das zweckmäßig erscheint, übertragen werden und zwar unter teilweiser übernahme von städtischen Beamten. In dem einheitlichen Steuerveranlagungsausschuß sollen auch die Steuergläubiger ihre Bertretung erhalten. Eine überlastung der Finanzämter soll auf jeden Fall vermieden und ersorderlichenfalls die Reuerungen abschnittsweise eingeführt werden.

Bon den großen Wirtschaftsorganisationen bat übrigens der deutsche Industrie- und Sandelstag in einer Borftandsfitung fich für die Grundtendeng ber Borlage ausgesprochen, da dadurch allein die bisher fehlende Bergleichbarkeit der steuerlichen Belaftung in den eingelnen Teilen des Reichs und somit ein ftarfer Schut gegen steuerliche Aberlaftung ermöglicht werde. Auch durch die neue Finangreform wird das deutsche Steuerproblem nicht endgültig gelöft, fie fann jedoch eine bedeutfame Borftufe für den endgültigen Finanzausgleich werden. Bielleicht fommt man bier bereits ju einer Löfung wie eine gewiffe Relation zwischen Ginkommenund Realsteuern geschaffen werben fann. Das Gesamt. problem der Lastenverteilung wird sich freilich so schnell nicht befriedigend lösen laffen, da man infolge der gro-Ben Gefamtbelaftung eben weiter ftart noch auf den Ronfum und die breiten Schichten belaftende Steuern angewiesen ift.

### Deutschland und die Weltwirtschaftstonfereng

Bu Besprechungen des Reichstadineits mit den deutschen Sachverständigen zur Beltwirtschaftskonserenz schreibt die "Tägl. Rundschau", es sei anzunehmen, daß es sich dadei nicht lediglich um die Behandlung der Konserenzergedinisse gehandelt habe, sondern auch um die Frage, wie man den Entschandelt habe, sonderenz eine praktische Auswirkung sichern kann. Deutschland habe an dieser Frage ein gewisses Interesse, da die Bestwirtschaftskonserenz auf dem Gediete der Hand. Deutschland habe an dieser Frage ein gewisses Interesse, da die Bestwirtschaftskonserenz auf dem Gediete der Handelspolitis Entschliegungen gesant habe, die als Richtlinien im Sinne einer größeren Pandelspreiseit und einer Besteitigung übermäßiger Bollschranken gelten können. Da die deutsche Sandelsbertragspolitist auf solge Richtsnien eingestellt ist, konnen wir ganz damit einverstanden sein, wenn die Entschließungen nicht nur auf dem Bapier stehen bleiben, sondern Leben gewinnen. Bon diesem Bestwirtschaftskonspied kandelspolitische Reichschapes mit der Bestwirtschaftskonspierenz und ihren Ergebnissen beschäftigen missen. Späterwird dann im Bölserdundsrat der Bersuch gemacht werden müssen, die praktischer Folgerungen aus den Ergebnissen der Beltwirtschaftskonspierenz aus ziehen.

# Sindenburg und die Reichsfarben

Bei seiner Fahrt durch die Nordmark wurde der Reichspräsident auch von Reichsbannergruppen begrüßt. Auch in Riel begrüßte das Reichsbanner, das viele schwarz-rot-goldene Fahnen mitsührte, den Kräsidenten der Republik. Sindenburg ließ sich den Gauleiter des Reichsbanners vorstellen und fagte zu ihm ungefähr das Kosaende:

fagte zu ihm ungefähr das Folgende:
Areu und tapfer habt ihr unter den Farben schwarz-weißrot getämpft, jeht ist die verfassungsmäßige Farbe schwarzrot-gold, und diese verfassungsmäßige Farbe muß daher unter allen Umständen respektiert werden. Aber gerade weit
ihr unter schwarz-weiß-rot tapfer getämpst habt, dürft ihr
die alten Farben nicht schmäßen. Wir müssen auch in diesem
Runkte zur Einigkeit gelangen; denn nur in Einigkeit werden
wir zur Nacht gelangen und nur durch Macht wieder zu unsern Recht kommen.

## Germersheim und die frangöfifche Befatung

In einer parlamentarischen Anfrage hatten im babertichen Landtag die pfälzischen Abgeordneten darauf hingewiesen, daß die Klagen über Andschreitungen und Belästigungen durch Angehörige der Besahungstruppen in Germersheim ständig zunehmen und die bahertsche Kegierung ersucht, im Benehmen mit der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß französischersits diesem Treiben endlich Einhalt geboten werde und von der Reichsregierung wirksame Schritte unternommen werden, die die völlige Rheinlandsräumung zum Ziele haben. — In dem Antwortschreiben des Ministerpräsidenten Dr. Deld werden die Klagen über derartige Besästigungen als berechtigt bezeichnet. Die Keichsregierung und die zuständigen Besahungsbehörden seien von den verschiedenen Zwischenfällen unterrichtet, Die baperische Kegierung werde bemüht bleiben, die Mißstände zu beseitigen.

Friedrich Degar †. In Bürich starb im vollendeten 85. Lebensjahre der weitbekannte Komponist und Konzertdirigent Friedrich Degar. Geboren zu Basel im Jahre 1841, ausgebildet durch den Geiger Dabid in Leipzig, wirste Segar zuerst als Kapellmeister in Gebweiler im Essaß. Im Alter von 24 Jahren trat er in das Musikleben Zürichs als Führer ein. Er ist der Gründer des Züricher Konservatoriums. Bei dem letzten großen Sängerfest in Frankfurt a. M. wurde sein Preischor "1813" nach Worten des Schweizer Dichters. Abolf Frey als Kreischor gesungen.

Die Rämpfe in China

Bie Savas aus Schanghai meldet, ift swischen Tschang-taischet und Tschangtsolin eine Bereinbarung erzielt worden. Darnach dürsen die Truppen Tschangtaischefs den Gelben Fluß (Hong-Ho) nicht überschreiten. Die Südtruppen stehen bereits am Hang-Ho und an der Grenze der Proving Schan-

Kenghuhsiang besetz Tichengtschau (Proving Hooan), Tschangtaischef Kaiseng (am Hoang-Ho) und Süschau-Fu. Fenghuhsiang soll in Honan-Fu 20 000 Mann der Rord-armee gefangen genommen haben. Der Rüczug der mand-schurschen Truppen scheint glatt vonstatten zu gehen. Sin amtlicher Bericht besagt, daß der Abergang über den Gelben

Es verlautet, daß zwei weitere französische Kompagnien binnen furzem von Tientsin nach Keting kommen werden, wodurch sich die französische Besatungsstärke auf 500 Manne erhöhen wird. Aus zuverlässische Quelle verlautet, daß die Japaner eine Brigade nach Tientsin und je ein Bataillon nach Tschinwangtau und Schanhaitwan senden werden. In Tsingtau sind 2000 Mann japanischer Truppen eingetroffen. Die chinesischen Behörden hatten dagegen protestiert. Die Streitkräfte zum Schutze der Gesandtschaften in Peting werden unter dem Oberbesehl des Obersten Littse (Vereinigte Staaten) stehen. Staaten) ftehen.

Die Sanbelsvertragsverhanblungen mit Franfreich. Der "Tagl. Rundichau" Bufolge werden die Sandelsvertragsver-handlungen mit Franfreich, die mahrend der Beltwirtichafistonfereng geruht haben, voraussichtlich nach Pfingften wieder aufgenommen werden. Das Blatt nimmt an, daß sich bie beutschen Unterhändler in der ersten Halfte der nächsten Boche nach Paris begeben und daß die Beratungen zwischen dem 8. und 10. Juni ihren Anfang nehmen. Was die Aussichten der Verhandlungen anlangt, so ist das Blatt der Ansicht, daß sich die Lage eher etwas gebessert habe.

sicht, daß sich die Lage eher etwas gebessert habe.

Die Memelländische Frage. Litauen sucht Berschledungstattit zu treiben. In einer Note der litauischen Regierung an das Bölserbundssekretariat wird erklärt, daß sie sich einer Diskussion der memelländischen Beschwerde zeht widersekret müsse, da sie nicht rechtzeitig in den Besit der Beschwerde gelangt sei. — Dazu wird aus Berlin mitgeteilt, daß der litauische Gesandte in Berlin bereits vor einiger Zeit die Beschwerdeschrift überreicht erhalten hat. Im Memelland ist trot der großen Lehrernot wieder, und zwar auf Anordnung des Kriegskommandanten und nach Beschluß des Landesdirektoriums, einer Anzahl deutscher Lehrer gefündigt worden.

Dr. Wirth und bas Zentrum. Eine Sitzung des Reichsparteiborfiandes des Zentrums, die sich mit dem Fall Wirth beschäftigen wird, wird nach dem "B. X." heute Freitag nachmittag in Berlin stattfinden. Den Borsit führt Reichskanzler Marx als Borsitzender der deutschen Zentrumspartei. Auf seinen Wunsch sind findet auch, um die Vertrausichsteit der Verkandlungen gewähren und können den Konten der der Auf seinen Wunsch sinder auch, um die Setztulltägten ber Berhandlungen gewähren zu können, die Sitzung in den Räumen der Reichskanzlei statt. Es wird in unterrichteten Kreisen damit gerechnet, daß heute in den späten Abendstunden mit einem offiziellen Kommunique das Resultat der Beratungen bes Barteiborftandes und feine Stellung jum Falle Wirth befanntgegeben wird.

Werber für die Frembenlegion. In gemeinsamer Zusammenarbeit mit der pfälz. Polizei ift es der Mainzer Staatsamwaltschaft gelungen, vier Deutsche zu verhaften, die sich mit der Berbung für die franz. Fremdenlegion befahten. Bei den Berhafteten handelt es sich z. um frühere Legionäre, die nach ihrem Ausscheiden in den franz. Werbedienst eingetreten sind. Sie stammen aus Würzburg, Köln, Münster i. W. und Altona. Man ist noch weiteren Werbern auf der Spur. Sie werden sich wegen Werbung, Nötigung und Pahfälschung zu verantworten haben.

## Kurze Machrichten

Dant bes Reichspräfibenten an bie Rorbmart. Der Reichspräsident, der wieder in Berlin eingetroffen ist, hat in herzeich gehaltenem personlichen Schreiben dem Landeshauptmann der Probinz Schleswig-Holftein sowie den Oberbürgermeistern von Mürwid und Flensburg für diese herzliche Aufnahme, die er während seiner Reise durch die Nordmark überall gefunden hat, seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Der Reichstat nahm in feiner Donnerstagfigung Renntnis bon der Ausführungsverordnung jum Geset über die Lohn-ftatistit und von Bestimmungen zur Durchführung der Wert-ermittlung und des Verfahrens bei der Erbschaftssteuer für solche Erben, bei denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1927 entsteht. An die zuständigen Ausschüffe geht ber bom Reichstabinett vorgelegte Gesehenwurf über ben endgültigen Reichswirtschaftsrat mit dem Ausführungsgefet.

Die Reichsbienftftraforbnung. Der Beamtenausichuf bes Reichstages beendete am Donnerstag die 3. Lesung des Entwurfs einer Reichsdienststrafordnung, worin die Borlage im wesentlichen nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen wurde.

Lanbesverratsverfahren. Wie die Berliner "Rote Fahne" mitteilt, ist gegen den Redatteur des Blattes, Friedrich Stude, ein Landesverratsverfahren wegen des Rachdrucks bon Enthüllungen über die Schwarze Reichswehr aus ber "Beltbuhne" und bem "Berliner Tageblatt" eröffnet worden.

Lanbertonfereng in Dresben. Die fachfifche Regierung bat sich entschlossen, die Regierungen der deutschen Länder zu einer Konferenz nach Dresten einzuladen, auf der die fünftige Regelung der Besolbung ber Länderbeamten erörtert

Der Burgermeister von Detroit in Berlin. Der Burger-meister von Detroit, Smith, ist am Mittwoch Abend in Ber-lin eingetroffen. Er wurde am Donnerstag vom Reichsfanzler empfangen.

Internationale Gifenbahntonfereng. Um Dienstag murbe in Bicenga (Oberitalien) unter Borfit von Oberbetriebschef Matter von der Schweigerischen Bundesbahn eine internationale Eisenbahnkonferenz eröffnet, zu welcher Delegierte aus Italien, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Belgien, Osterreich, Golland, Bolen, Schweden, Tschechoflowakei, Ungarn und Jugoflawien erschienen sind.

Bieber eine hinrichtung in Rowno. Das Rriegsgericht Rowno verurteilte den früheren litauischen Generalstabschef Reichtichinfti, ber unter der Anklage ftand, gugunften jetruhlands Spionage getrieben zu haben zum Tode. Klescht-schinst! hat an den Staatspräsidenten ein Gnadengesuch ge-richtet, das jedoch abgelehnt wurde. Er wurde durch Erichießen hingerichtet.

Der englische Rolonialftaatsfetretar Amery ift mit gahlreichen Kolonialfreunden in Paris eingetroffen, wo ihm zu Ehren die französische Kolonialgesellschaft ein Essen gab. Ministerpräsident Boincaré und Amery wechselten dabei Ansprachen, in denen sie die Beziehungen zwischen England und Krantreich berührten

Der englisch-äguptische Konflikt. Das ägnptische Rabinett scheint zu zögern, eine ber in der britischen Rote aufgestell-ten Forderungen anzunehmen.

# **Badischer Teil**

#### Badischer Landtag

D8. Rarleruhe, 2. Juni.

In der begründet

#### Radmittagefigung.

Mbg. Dr. Mattes (D. Bp.) Die Formliche Unfrage feiner Bartei wegen ber

#### Geftaltung bes Reichsichulgefetes.

Darin heißt es: "Die Regierungserklärung vom 14. De-gember 1926 hat keine Klarheit über die Stellungnahme der badischen Regierung zu einem Reichsschulgesetz gebracht. Die Unterzeichneten fragen beshalb:

Die Unterzeichneten fragen deshald:

1. Bedeutet die Erflärung "auf dem Gebiete der Schule steht die badische Regierung auf dem Boden der Neichsberfassung", daß auch durch ein Reichsschulgesets an der badischen Simultanschule nichts geändert werden soll,

2. wenn ja, will die Regierung dann, daß die Erhaltung der Simultanschule in ihrem jehigen Umsang in den Simultanschulländern im Reichsschulgesets ausgesprochen wird,

3. wenn nein, welche Vorschläge beabsichtigt die badische Regierung dann zur Kustikrung des Artifels 174 der Reichs-

gierung dann gur Musführung bes Artifels 174 ber Reichs-

verfassung zu machen? Der Redner wirft einen Rudblid auf die Entwidlung ber Ser debner wirt einen Ruddlid auf die Entwidlung der Schulfrage seit Schaffung ber Keichsberfassung und des Schulfompromisses, bei dem das Zentrum in allen Kunkten seinen Willen durchgesett habe. In der Weimarer Verfassung seine Dauereristenz der badischen Simultanschule nicht gegeben; vielmehr liege darin eine wachsende Gefahr.

#### Rultusminifter Leers

erklärt in seiner Beantwortung, es sei untunlich, jetzt schon irgendwelche Forderungen der öffentlichen Meinung bekannt zu geben. Bis jetzt liege ein Entwurf zum Reichsschulgesetz nicht vor. Es könne also auch zu bestimmten Absichten nicht Stellung genommen werden. Erörterungen allgemeiner Art zur Schulfrage haben schon seit Monaten einen breiten Raum in ber Preffe eingenommen. Die Regierung wird mit ihrer Stellungnahme zuwarten muffen, bis die Absichten ber Reichsregierung bekannt sind. Allgemeine Grundsätze des Reichs-schulgesetzes könnten nicht Gegenstand von Anträgen sein, da sie in der Reichsverfassung verankert seien. Die Regierung habe deshalb am 14. Dezember 1926 auch erklärt, daß fie auf dabe designt am 14. Dezember 1926 auch erflart, daß sie auf dem Gebiete der Schule auf dem Boden der Reichsverfassung stehe, wobei tein Paragraph aus dieser Verfassung genommen sei. Daraus ergebe sich die Antwort auf die drei gestellten Fragen. (Abg. Dr. Mattes ruft: "Das ist der Höhepunkt der

In ber

#### nimmt zunächir

Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Bürgerl. Bgg.) das Wort. Er habe feinerzeit getadelt, daß in der Regierungserklärung nicht nachdrüdlich auf den Artikel 174 hingewiesen wurde. Er erkenne aber an, daß dies der Minister nachgeholt hat. Bir sollten meinen, unsere badischen Schulverhältnisse sind in Ordnung; wir brauchen kein Reichsschulgesetz. Bir schlie-zen uns durchaus den damaligen Borten des Ministers an, hen uns durchaus den damaligen Worten des Ministers an, daß die Simultanschule die richtige Erundlage des kulturellen Zusammenlebens des badischen Volkes fei. Was uns heute der Minister gesagt hat, ist allerdings recht wenig. Für uns ist es eine reine Zwecknäßigkeitsfrage, alles zu versuchen, um zu verhindern, daß in die badische Volksschule Anderungen umtürzlerischer Art hineingetragen werden. Man möge die badischen Schulberhältnisse in Ruhe lassen. Der Redner bekennt sich als Anhänger der geistlichen Schulaussicht über den Religionsunterricht; er wünscht Krodaganda für die badische Schulgesetzgebung, bezeichnet das Schulkompromiß als eine Miggeburt und schließe in der Erwartung, daß ein brauchbares Nahmengesetz zustandekommt.
Abg. Dr. Narum (Soz.) führt aus, die Interpellanten hätten sich um Auskunft an ihre eigenen Karteigenossen nach

Musiprache

ten sich um Auskunft an ihre eigenen Karteigenossen nach Berlin wenden sollen. Bezüglich der Stellung der Sozial-demokratie zum Schulgesetz und zur Simultanschule beruft sich der Redner auf die Beschlüsse des Kieler Karteitages. Die Bartei wolle grundfählich die Berweltlichung ber Schule unter Aufrechterhaltung der staatlichen Schulhoheit. Bir werden uns in Baden aus politischen und realen Gründen mit Energie bafür einfegen, bag bie Simultanidule erhalten bleibt. Gefährlicher für die Simultanschule als die Neichs-berfassung sei die von der Deutschen Bolkspartei gewünschte gegenwärtige Regierungstoalition im Neiche. Abg. Dr. Ma-rum schlieft: Wer gegen die Simultanschule ankännest, wird über unsere Partei hinweg eine geschlossene From vorzinden.

Abg. Dr. Glodner (Dent.) gibt namens feiner Fraktion bre furze Erklärung ab, bag bie Demokraten nach wie bor auf bem Standpunkt fteben, bag bie babifche Simultanfonte er-

hatten bleiben muß.
Abg. Dr. Föhr (Zentr.): Für unsere grundsätliche Einstels-lung ist das Varteiprogramm maßgebend. Genau wie die Sozialbemokratie für die weltliche Schule eintritt, genau so haben wir das Recht. für unfer Schulideal, die Bekenntnisichule, und einzuseten. Bir haben bie Befürchtung, daß vieles in Baden, was seinerzeit bei der Schaffung der Simulvieles in Baden, was seinerzeit bei der Schaffung der Simulatanschulgesetzebung geschäffen wurde, unterhöhlt ist. Bir stehen auf dem Standpunkt der Gewisserseiseit. Auch unsere Stellung zum Artikel 174 ist durch Beschluß des Neichsparteiausschulfes klar seitgelegt. Bir müssen auf der lohalen Durchführung der Neichsberfassung bestehen. — Der Nedner satt den Standpunkt seiner Vartei in einer kurzen Erklärung zusammen. Darnach steht sie grundsäblich auf dem Boden der konfessionellen Schule. In voller Bürdigung des Elternsrechts und der Gewissensfreiheit erkennt sie das gleiche Necht und Prinzip gegenüber den verschiedenen Schularten an, sordert aber auch das gleiche Necht sür die konfessionelle Schule im Nahmen der Neichsberkassung. im Rahmen ber Reichsberfaffung.

Ingwischen ift folgenber

#### Antrag ber Mbg. Dr. Mattes (D. Bp.) und Genoffen

Die Regierung zu ersuchen, bei der Erledigung eines Reichsichulgesetes bei der Reichsregierung und im Reichsrat darauf hinzuwirken, daß

1. Die Erhaltung ber jegigen babifden driftlichen Simul-

1. die Erhaltung der jehigen badischen cristlichen Simultanschule im Reichsschulgesetz gesichert wird,

2. wenn dies nicht erreichdar ist, die Anwendung des Reichsschulgesetses auf die Länder mit christlicher Simultanschule der Landesgesetzgebung überlassen wird.

Abg. Bod (Komm.) meint, das Zentrum habe die schönste Stüke in der Sozialdemokratie erhalten und brauche nichts sür die Konfessionalität der badischen Simultanschule zu sürchten. Der Redner stellt als Ziel die einheitliche Bolksschule mit velklichem Charakter auf.

Abg. Vosseigen schen ist die fest, daß auch die heutige Aussprache bewiesen hat, daß der Landiag in seiner überwiegenden Mehrheit gewillt sei, an der badischen Simultanschule seistauhalten. Es bestehe kein Anlaß, aus der Regierungserklärung eine Sorge sür die Simultanschule abzuleiten. Es sei nur zu hossen, daß man in Berlin aus der Haltung des badischen Landtages die Folgerungen zieht. Der religiösen Erziehung sei durch die badischen Verhältnisse in jeder Weise Rechnung getragen. Die Simultanschule sein Friedens-Rechnung getragen. Die Simultanschule sei ein Friedensinstrument für Badens Enswidlung. Auch aus nationalen Gründen mußten wir der Gemeinschaftsschule im badischen Sinne das Wort reden.

Sinne das Wort reden. Abg. Dr. Mattes erklärt im Schlüswort: Die ausweichende Antwort der Regierung hat uns nicht überrascht. Sie hätte auf unsere bestimmte Krage bestimmt antworten sollen! Wix wollen nichts geändert wissen. Der Interpellant seit sich dann mit der gegnerischen Auffassung auseinander. Zwischen der Antwort des Ministers im Dezember, so fährt er sort, und der Stellungnahme des Abg. Dr. Föhr, bestehe ein ab-grundtieser Zwiespalt. Deshalb habe man heute teine klare Antwort von der Regierung erhalten können. In persönlicher Bemerkung tritt Abg. D. Maner-Karlsruhs

In persönlicher Bemerkung tritt Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Burg. Bgg.) der Annahme entgegen, als ob er sich in der Schulfrage in einem Konflitt mit seinen Parteifreunden be-

Inde.
Begen die sofortige Abstimmung über den volksparteilichen Antrag erhebt sich Widerspruch, so daß sie auf die Tagesordnung einer späteren Sihung geseht werden muß.

Abg. Seubert (Bentr.) erftattet barauf Bericht über

#### bie vergleichenbe Darftellung ber Rechnungsergebniffe in ben Jahren 1913 unb 1925.

Nach längerer Debatte werden die Rachweisungen gun Renntnis genommen.

Mit dem Bunsche froher Pfingstfeiertage schließt ber Prafis bent gegen 8 Uhr die Sigung. Rächste Sigung unbestimmt.

#### Reue Eingänge

Eingegangen ist ein Antrag der Demofraten betr. Ber längerung der Geltungsdauer der Reichspachtschubverordnung, sowie eine Förmliche Anfrage der Bollspartei betr. das Schluchsee und Titiseeprojekt. Ferner liegt ein Gesuch des Landesverbandes Bad. Mietervereine wegen Berwendung der Mietserhöhung zur Förderung des Bohnungsneubaues vor. Wietserhöhung zur Förderung des Wohnungsneubaues bor. Die Bereinigung der Bürgermeister des Antisbezirfs Bretten des Berbandes dadischer Gemeinden wurde wegen Berteilung des für den Wohnungsbau bestimmten Landesanteils an der Gebäudesondersteuer vorstellig. — Der Verband badischer Tierschungen dem Unterstützung seiner Bestrebungen durch Gewährung eines jährlichen Staatsbeitrags. — Die Ansiedlung von badischen Bauern im Often ist Gegenstand einer Geinache des Neersins zur Könderung den Die Ansiedlung von babischen Bauern im Often ist Gegenstand einer Eingabe des Bereins zur Förderung der Innenstolonisation. — Der Berband badischer khnologischer Bereine nimmt Stellung zur Oundesteuer und Einführung der Zwinsgersteuer sur Dundepäckter. — Berschiedene Gemeinden des Amtsbezirfes Rastatt bitten um Entschädigung für den im Jahre 1926 entstandenen Oochwasserschapen. — Der Berein Frauenbildung — Frauenstudium und der Bad. Berband für Krauenbestrebungen äußern sich zur Anderung des badischen Bahlrechts. — Der Bad. Sekretär- und Assistendsband der Keicksbund der Zwischeinstberechtigten, Landesverband Baden, serner die Aussichen ber stadlichen Erziehungs- anstalten und der Landesverband dad. Justiglekretäre, behandeln in Eingaben die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse.

#### Aufhebung des Sichtvermerkzwangs im Berhältnis ju Finnland

Bwifchen der deutschen und finnischen Regierung ift die gegenseitige Aufhebung bes Sichtvermerkawanges mit Bir-tung vom 1. Juni 1927 vereinbart worden. Bon diesem Zeitpunkt an können Reichsangehörige bas finnische Staatsge-biet und finnische Staatsangehörige bas Reichsgebiet über die amtlich zugelaffenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gultigen Seimatpaffes ohne Gichtbermerk betreten und verlassen. Hur Kinder unter 15 Jah-ren genügt an Stelle eines Passes ein amtlicher Ausweis über Ramen, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnsit ober dauernden Ausenthalt; der Kinderausweis muß bei Kindern über zehn Jahren mit einem Lichtbild versehen sein. Angehörige des einen Staates, die im Gebiete des anderen Staates, die im Gebiete des anderen Staates, die im Gebiete des anderen Staates eine Stellung antreten wollen, müssen mit einer dor der Einreise dei der zuständigen Auslandvertretung des Ziellandes zu beschaffenden "Bewilligung zum Stellenantritt" aus. gestattet sein. Da die Aufnahmefähigkeit des sinnischen Arbeitsmarktes äußerst beschränkt ist, ist dies besonders zu beachten, um so mehr, als die Ausländersontrolle in Finnsland scharf gehandhabt wird.

### Die badifche Pflanzengüchtung

Die Beerschau der deutschen Landwirtschaft hat in Diesem Jahre nabezu 400 000 Berjonen nach Dortmund geführt, und auf allen Gebieten ber Landwirtschaft, im Majchinenwesen sowohl als auch in der Tierzucht und nicht auleht in der Pflanzenzüchtung war alles vertreten, was für die deutsche Landwirtschaft von Bedeutung ist. Auch die badischen Pflanzenzücher sind mit ihrem Zuchtmaterial aus den verschiedenen Saatzuchtwirtschaften des Landes in Dortmund

erichienen. Reben den alten und bewährten Produtten ber babifchen Pflanzenzüchtung tamen bor allem auch zum erstenmal in arökerem Rahmen die pflanzenzüchterischen Erzeugniffe best größerem Rahmen die pflanzenzüchterischen Erzeugnisse des ersten gärtnerischen Pflanzenzüchters in Baden, des versternenen Garteninspektors Unself, Schwetzingen, zur Ausstellung. Sowohl die Spargelzüchtung, die nach dem Tode des Genannten von der Badischen Landwirtschaftskammer in ihrer Zweigstelle, der Saatszuchtanstalt in Schwetzingen weitergezüchtet wird, als auch die Stangenbohnenzüchtung "Unselts Weisterstück" sanden besonders lebhaftes Interesse, und die eritere kannte heiden Wettkenerh sier Riifframmise und die erftere tonnte bei bem Bettbewerb für Frijchgemufe unter zahlreicher Konfurrenz einen sehr nennenswerten 3. Preis erzielen. Mit den Maiszüchtungen der Saatzuchtanstalt der Bad. Landwirtschaftstammer Mastatt, dem Gelben badischen Landmais und Beisen Kaiserstühler Land,
mais, die im Nahmen einer groß angelegten Sonderausstellung für Mais von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zur Schau gebracht wurden, konnte in ganz besonderem Mago bas Interesse weiter Kreise aus dem In- und Auslande gewedt werden. Im ganzen kann es als eine erfreuliche Tat-fache gebucht werden, daß die badische Pflanzenzüchtung in Dortmund in so vorbildlicher Beise wiederum ein Gesamt-hild ihrer Arheiten und Reitrehmeen gereint bei bild ihrer Arbeiten und Bestrebungen gezeigt hat, und der Berein badischer Pflanzenzuchter hat dant ber großzügigen Anterstützung durch die Bad. Landwirtschaftskammer mit der Beschickung der Dortmunder Ausstellung wiederum eine wertvolle Arbeit im Dienste der Allgemeinheit geleistet.

### Befdlagnahmte Damenuhr

In einer Straffache wurde anfangs August 1926 eine fleine, fiberne, altere Damenremontoiruhr mit zwei Gold-randern, Gehäuse 176, beschlagnahmt, deren rechtmäßiger

cigentümer noch nicht ermittelt werden konnte. Die Uhr hat ein weiges Zifferblatt, römische Stunden-und arabische Minutenzahlen, goldene Zeiger (feinen Sentundenzeiger) und obalen Bügel. Der hintere, äußere Rüffendedel sehlt; es ist anzunehmen, daß sich auf diesem ein Monogramm ober ein: Widmun: befan. Gigentumsonsprüche erbittet das Badische Landespolizeiant in Karlsruhe, Bezirksamtsgebände, Zimmer 70 (auch schriftlich) zu Kraffendeschaftlich)

#### Gemeinde-Rundschau

Der Burgerausschut Deibelberg bat einen Untrag auf 84 Pfennig Umlage-Borausgahlung 65 gegen 48 Stimmen ange-

Der Freiburger Rlinifneubau im Burgerausichuß. Freiburger Burgerausfchuß wurde eine Anfrage behandelt, in der erfucht wird, die Grunde mitzuteilen, weshalb die Arbeiten am Klimineubau nicht verwartsgehen, und alles auf-zubieten, um die Bauarbeiten mahrend bes Sommers gu aubieten, um die Bauarbeiten während des Sommers zu beschleunigen. Oberdürgermeister Dr. Bender hob in der Beautwortung der Anfrage herbor, daß die Baupläne umgearbeitet werden mußten und auch die Besetung des Baubüros nicht zwedmäßig sei. Eine weitere Anzahl Baumeister soll in das Baubüro berusen werden. Forderungen, bezüglich der Beschleunigung sämtlicher Arbeiten sind bereits erhoben.

Die Wohnungsnot in Lahr. Das vorläufige Ergebnis der Wohnungszählung in Lahr. Das vorläufige Ergebnis der Wohnungszählung in Lahr. Stadt ergibt, daß 3800 Haushaltungen, 3729 Wohnungen bewohnen; es haben also 71 Haushaltungen keine eigene Wohnräumlichkeit. Im ganzen beherbergt die Stadt 3874 Familien, von denen 74 nicht nur eine eigene Wohnung vermissen, sondern auch ohne eigenen Sausrat in Saushaltungen anderer leben. Im gangen be-finden fich in der Stadt Lahr 145 wohnungslofe Familien.

Erfolglofe Burgermeifterwahl in Tiengen. Dienstag abend bon feche bis acht Uhr fand in Tiengen die Burgermeifterftatt, die ergebnislos verlaufen ift, fo daß ein neuer Wahl statt, die ergebnissos berlaufen ist, so das ein seiner Wahlgang angesett werden muß. Bon den abgegebenen Stimmen entfielen auf Alfred Brauckle, kaufmännischer Berater in Karlsruhe, 19 Stimmen, E. Wanninger, Diplom-Ingenieur, Freiburg 18 Stimmen, Dr. Franz Schumann, Geschäftsführer in Billingen, 7 Stimmen, Daniel Schueller, Verwaltungsinspektor, Furtwangen, 1 Stimme. Die Kommunisien haben nicht abgestimmt. Die Demokraten und die Wirtschaftspartei haben sich auf den Kandidaten Brauckle geeinigt, während das Zentrum für Diplom-Ingenieur Wanninger klimmte. ninger ftimmte.

Eingemeindung nach Sädingen. Der Bürgerausschuß bon Kallbach hat sich nach längerer Aussprache in seiner Wehrheit für die Gingemeindung nach Gadingen ausgesprochen.

Det Boranichlag ber Kreisverwaltung Konstanz. Der Kreisrat Konstanz befaßte sich mit der Beratung des Boran-schlags für 1927/28 und beschloß die Erhebung einer Boraus-zahlung von 7 Ksennig auf 100 RN Steuerwert. Man hofft fogar, damit gang auszukommen.

#### Aus der Landeshauptstadt

Reuer Strafenbahntarif. Ab 1, Juli foll im Rarleruber Straßenbahntarif eine Reihe von Anderungen eintreten. Der Bartarif, der bis 5 Teilstreden bisher 15 Rof lautete, wird fünftig 20 Rof betragen. Nach diesem Verhaltnis wers den sich auch die anderen Preise regeln.

Rord-Gubfahrplan. Auch in diefem Jahre ift ein vom Ba-bifden Berfchrsverband herausgegebenes Faltblatt mit den "Schnellften Reiseverbindungen nach und burch Baben" erichienen. In fehr überfichtlicher Beife find die direften Schnelljugsverbindungen im Bertehr zwischen Rord- und Beftdeutsch= augservindungen im Gertete zwischen Korrs und Weiterland in einerseits, Baden—Schwarzwald—Bodensee und Schweiz—Italien andererseits, dargestellt. Eine nügliche Ergänzung bilden die bei sedem Zuge aufgeführten durchlaufenden Wagen (auch Schlafs und Speisewagen). Die Anschlußverbindungen über die Schwarzwaldbahn (Offenburg—Triberg—Konstanz) und Höllentalbahn (Freiburg—Titises—Keustadt) sind ebenfalls berücksichtigt, so daß der ganze Fernberkehr nach dem badischen Reisegebiet und darüber hinaus nach der Schweizstowie über die Gottbards und Löstschera-Simplonbahn nach fowie über die Gotthard- und Lötschberg-Simplonbahn nach Italien in Erscheinung tritt. Gine beigefügte Stizze erläutert auschaulich die günstigen Verkehrswege des Badnerlandes. Der Nord-Südsahrplan kann kostenlos vom Badischen Verkehrs-verband (Karlsruße) bezogen werden. Von gleicher Stelle ist auch der illustrierte "Wegweiser und Hotelführer für Baden" gegen Ginfendung von 20 Rof erhältlich.

Sondernummer Karlsruhe ber Deutschen Allustrierten Rundsichan. Der Berkehrsverein Karlsruhe bat in Berbindung mit der Deutschen Illustrierten Rundschau in München eine Sonder Veutigen Aufgrierren Kundsgal in Kunden eine Sohrenummer Karlsruhe herausgegeben. Das 46 Seiten starte hoft ist reich illustriert und vermittelt dem Leser einen erschöpfenden Einblic in das Werden und Leben der badischen Landeshauptstadt. Das Geleitwort ist von Stadtrat von der Hohdt gezeichnet. Die Sondernummer enthält jolgende Aufsiche: Karlsruhe, die Weinbrennerstadt von Arthur Balbenaire. Geschichtliches über Karlsruhe von Otto Müßle. Karlsruher Birtschaftsleben von Seinz Götz, Staatstheater als Kulturanstalt von Dr. Sans Waag, Karlsruhe als Musikstadt von Emil Mangler, Karlsruhe als Fremdenstadt von Berkehrsbirettor Lacher, Karlsruher Handwerkskunst von Krof. Linde Der Karlsruher Tiergarten von Gartendirettor Scherer, Das deutsche Scheffelmuseum in Karlsruhe von Dr. Siegrist, Karlsruhe als Gartenssehr von Otto Müßle, Karlsruher Gerbstage von Heinz Göt, Das Bolksschauspiel Otigheim von W. Kühn, Fahrt durch den Rheinwald von Adolf K. Fr. Supper. Ferner sind die Großh. Majolikamanufaktur und die Karlsruhe-Ruppurr-Fanence durch Auffäte vertreten.

Betternadrichtenbienft ber Babifden Lanbeswetterwarte Rarleruhe. Bei giemlich heiterem und warmem Better hatte Baden geftern vielfach Gewitter. Da über dem Festland die Heineren Drudftrömungen nahezu ausgeglichen find und ber hohe Drud fich von Bejten her als flacher Ruden nach Often ausgebreitet bat, können wir mit Fortdauer des stehenden heiteren und warmen Wetters rechnen. Aussichten bis Camstag: Reine wefentliche Anderung.

#### Kurze Machrichten aus Baden

BIB. Baben-Baben, 3. Juni. Reichsaugenminifter Dr. Strefemann ist heute vormittag in Baden-Baden eingetroffen und in "Brenners Kurhof" abgestiegen. Er wird die Pfingstage mit seiner ichon länger hier weilenden Gattin in Baden-Baden verbringen und beabsichtigt, am Dienstag nach Berlin auruczureisen. Bon Berlin aus begibt sich der Außenminister aur Katstagung nach Gent dur Ratstagung nach Genf.

wer Katstagung nach Genf.

WTB. Konstanz, 3. Juni. Die Junkersmaschine D 436 startete heute vormittag 8.50 Uhr sahrplanmäßig mit vier Passagieren zum Fluge nach Mannheim. In 600 Meter Söhe über dem Orte Segne bemerkte der Flugzeugsührer, daß der Motor aussehte. Er drehte sosort nach dem Flugplatz um, sadte aber infolge des Gewichts immer mehr ab und kam daher nicht mehr über die Drähte einer Cochspannungsleitung. Das Flugzeug nahm mit seiner linken Tragsläche einen Posten der Leitung mit, wurde um 180 Grad gedreht und kam mit der Konftanz—Singen zu liegen. Der Führer blieb unverleit. Bon den vier Passagieren erlitten zwei geringsüge Berslehungen im Gesicht. Das Flugzeug ist start beschädigt.

D3. Muban (Buchen), 3. Juni. Der "Seimattag" in ben Pfingstagen wird nach den getroffenen Vorbereitungen sich großartig entfalten. Staatspräsident Dr. Trunk hat sein Erscheinen zugesagt. Eine besondere Anziehungskraft wird das Festspiel "Graf Authardus von Frankenberg" von Rosa Breunig ausüben. D3. Kaiserslautern, 2. Juni. Dieser Tage wurde mit bem Bau bes Hauses für den Zwischenser für die Pfalz besonnnn. Abweichend gegenüber den bisherigen Sendertürmen werden die Türme des Pfalzsenders aus Holz erbaut, um den Energieberlust dei den Eisenfürmen zu bermeiden.

#### Borsen und Märkte

Wochenfchau nach bem Stand bom 2. Juni.

Die Lage der Börse blieb durchaus unklar. Das Publikum ist in Rachwirkung der Rüdgänge der letzen Zeit und der mannigkachen Borgänge und Reden abgeschreckt worden. Auch die bevorstehenden Pfingstfeiertage veranlasten weite Kreise zur Zurückaltung. Die Tendenz war ungleichmäßig, überwiegend aber abgeschrächt. Die Reduzierung der spekulativen Engagements wurde in der abgesaufenen Woche sorte lativen Engagements wurde in der abgelaufenen Woche fortgesett. Die unbestimmten Angaben der Banten über den Abdau der Reportkredite über den 15. Juni hinaus eröffnete der Berufsspekulation die Gelegenheit zu Baisse-Angriffen. Der Reichsbantpräsident drängt, jedenfalls scharf darauf, daß der Abdau soweit fortgesett werde, daß keine kurzfristigen Auskandsgelder mehr an der Börse arbeiten. Die Folge dieser Abdaumagnahmen waren Zwangsezekutionen und Entla-ztungsverkäufe, die auf die Kurse start drücken. Der Abstand zu den Höchsterfen macht teilweise schon 30—40 % aus. Auf dem Geldmarkt machte sich zum Ulking eine sehr starke

Auf bem Gelbmarkt machte fich jum Ultimo eine fehr ftarte Rachfrage nach Tagesgeld bemerkbar, ohne daß sich aber in ter Versorgung Schwierigkeiten ergaben. Am Pribatdiskontmarkt hat sich das Angebot erheblich verstärkt, so daß man sich zu einer Heraufsehung der Notierungen für beide Sichten um ein Achtelprozent auf 5 % entschließen mußte. Die Bantsen beite Kollenkoffsünde und besten die Kintskräutung ten haben hohe Kassenbestande und haben die Ginschränkung der Börsengelder nicht zur Erhöhung der kommerziellen Kre-dite benützt. Der Reichsbankansweis weist bedauerlicherweise wie in den letten Bochen einen neuen Rudgang der dedungsfähigen Debisen auf. Die Banten muffen ftart befürchten, daß eine Erhöhung des Banksates sich nicht wird

Broduktenmarkt. Bei beselftigter Grundtendenz hatten die Produktenmarkt. Bei beselftigter Grundtendenz hatten die Produktenmärkte durchweg ruhiges Geschäft. Die Auslandssorderungen sind wieder gestiegen. Die inländische Zusuhrist trot Beseitigung des Einfuhrscheins und damit des Exportes gering. An der Berliner Produktendörse notierten Beigen 298 (+3), Roggen 276 (+1), Gerste 267 (+5), Hark pro Donnelsentiger

Safer 250 (+6) Mark je pro Tonne und Mehl 39,5 (+½) Mark pro Doppelzentner.

Barenmarkt. Im Textilgewerbe herrscht eine Hochkonjunktur. Die Baumwollindustrie ist überbeschäftigt. Auch die Wollindustrie hat starten Auftragseingang. Infolge der wachsenden Rachfrage sind die Preise in die Hober gegangen. Die deutschen Eisenmärkte haben ebenfalls lebhafteres Geschäft im Gegensah zu den gedrückten auhereuropäischen Märkten. Die Sauteaustionen brachten seine wesenklichen Preiseersänderungen. Nur die Preise für Wildhäute zogen an.

Solzmarkt. Die Holzmärkte haben steigende Rundholzpreise zu verzeichnen. Die Sägewerke sind größtenteils gut beschäftigt. Auf dem Bauholzmarkt ist die Nachstrage unentwegt gut

### Thandel und Wirtschaft Berliner Devijennotierungen

	3. Juni		2. Juni	
	Gelb	Brief	Gelb	Brief
Amsterdam 100 G.	168.90	169.24	168.80	169.10
Ropenhagen 100 Ar.	112,72	112.96	112.67	112.89
Stalien 100 2.	23.59	23,65	23.68	23.72
London 1 Bfd.	20,472	20.512	20.476	20.516
Newbort . 1 D.	4.216	4.224	4.214	4.224
Baris 100 Fr.	16.50	16.55	16.50	16.54
Schweig 100 Fr.	81.095	81,255	81.105	81.265
Wien 100 Schilling	59.32	59.44	59.32	59.44
Brag 100 Ar.	12.492	12.512	12.489	12,509

Die Generalversammlung des Farbentrustes. In der am Donerstag in Frankfurt a. M. stattgefundenen Generalversammlung der J. G. Farben, die einen sehr spannenden Bersauf nahm, stellte Dr. Bosch seit, daß die Gesellschaft sehr stadil sei und die Rentabilität auch für die Jutunft gesichert erscheine. Die Regularien, die u. a. eine 10 Wige Dividende dorsehen, wurden einstimmig genehmigt. Aber die in Mersedurg neu aufgenommene Kohleverstüssigung wurde mitgeteilt, daß die Ergebnisse durchaus den Erwartungen entsprechen.

Bunahme ber Konfurfe. 3m Monat Mai hat bie Bahl ber Konfurse eine seichte Zunahme ersahren. Während sie im April 403 betrug, wurden im Wai 457 Konfurse angemeldet, Geschäftsaufsichten 104 im April, 122 im Wai. Im ersten Quartal 1927 betrug die Zahl der Konfurse 1467 gegen 1356 im vierten Quartal 1926 und 5843 im ersten Quartal 1926.

# Verschiedenes

Soweres Gifenbahnunglud in Franfreig

BEB. Baris, 3. Juni. (Tel.) Der Schnellzug Baris— Rimes ift heute nacht 2 Uhr zwischen Messay und Moulin entgleift. Alle Bagen, mit Ausnahme von vieren, sind um-gestürzt. Bis jeht sind neun Tote und zahlreiche Verwundete feftgeftellt.

Der erfte Segelflug bon ber Schneetoppe.

Ingewieur Andresen ist Donnerstag nachmittag mit einem motorlosen Segelflugzeug vom Gipfel der Schneefoppe im Riesengebirge gestartet. Er landete 25 Minuten später glatt in Lomnit bei Sirschberg. Der Flug erfolgte bei böigem Binde und Gemitterbilbung.

#### Staatsanzeiger

Bollgug bes Arbeitsgerichtsgefetes

bie Berufung ber Beifiger ber Ar-beitsgerichte unb Lanbesarbeits-

gerichte.

Das Arbeitsgerichtsgeset vom 23. Dezember 1926 — MGBI. Teil I S. 507 — iritt am 1. Juli 1927 in Kraft. Rach der Ausführungsverordnung zu diesem Geset vom 12. Mai 1927 — Ges. u. BOBI. S. 101 — wurden innerhalb meines Dienstteise gebildei: Das Landesarbeitsgericht Konstanz mit einer Kammer, das Arbeitsgericht Konstanz für die Amtsgerichtsbezirfe Konstanz und überlingen mit je einer getrennten Kammer für die Etreitigkeiten der Arbeiter und der Angestellten und die Arbeitsgerichte: Baldshut für die Angesgerichtsbezirfe Baldshut und Sädingen, ausschließlich 5 Gemeinden des Amtsgerichtsbezirfs Sädingen (Meinselden, Oflingen, Karsau, Rieders und Oberschwörstadt), welche dem Arbeitsgericht Lörrach zugeteilt sind, Villingen für den Amtsgerichtsbezirf Vonausschlingen, Stadach für die Amtsgerichtsbezirf Donausschlingen, Stadach für die Amtsgerichtsbezirf Etodach, Mehrirch und Kfullendorf, jowie Radolfzell

für die Amtsgerichtsbezirke Radolfzell und Engen mit je einer gemeinschaftlichen Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten. Außerdem wurde bei jedem Arbeitsgericht eine Fachtammer für die Streitigkeiten des Handwerks (Handwerksgericht) errichtet. Gemäß & 20 und 37 des Gesehes werden die Beisiger für die Arbeitsgerichte und Landesarbeitsgerichte von der höheren Berwaltungsbehörde, das ist in Baden der Landeskommissär, im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Landeskommissär, im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Landesarbeitsgericht errichtet ist, auf die Dauer von drei Jahren berusen. Die Beisiger sind im angemessenen Berhältnis unter billiger Berücksitzung der Minderheiten aus den Borschlagslisten zu entnehmen, die von den im Gerichtsbezirt bestehenden Bereinigungen der Arbeitzgeber und Arbeitnehmer und von den öffentlich-rechtlichen Körperschaften (Reich, Ländern, Gemeinden, Gemeindeberdanden und anderen Körperschaften des öffentlichen Kechts) eingereicht werden. Die Boraussehungen für das Beisitzeramt sind in den Paragraphen 21—23, 37 des Gesehes enthalten.
Ich fordere hiermit die borschlagsberechtigten wirschaftelichen Vereinigungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften der nachfolgenden Gerichtsbezirke auf, mir bis dum 20. Juni 1927 Borschlagslisten einzureichen. Es werden benötigt:

I. Für das Arbeitsgericht in Konstanz mit getrennter Kammer für die Streitigkeiten der Arbeitere und Angestellten: für bie Amtsgerichtsbegirte Radolfgell und Engen mit je

für bie Streitigfeiten ber Arbeiter und Angeftellten: Arbeitgeber- und Arbeite nehmerbeifiger: Bur bie Arbeiterfammer:

für die Angestelltenfammer: für die Fachtammer des Sandwerts (Sandwerksgericht) II. Für bas Arbeitsgericht in Balbehut mit gemeinschaftlicher Rammer für bie Streitigleiten ber Arbeiter und Angestellten: Arbeitgeber- unb Arbeit

nehmerbeifiger: Für die gemeinschaftliche Arbeiterund Angestelltenkammer für die Fachkammer bes Sandwerks

(Dandwertsgericht)

III. Für die Arbeitsgerichte in Radolfzell und Billingen mit je einer gemeinschaftlichen Kammer für die Streitigkeiten ber Arbeiter und Angestellten:

Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeifiger: Für die gemeinschaftliche Arbeiter-und Angestelltenkammer ie 5 für die Fachtammer des Sandwerts

(Sandwertsgericht) je 4 je 4. IV. Für bie Arbeitsgerichte Donaueschingen und Stodach mit je einer gemeinschaftlichen Rammer für bie Streitigkeiten ber Arbeiter und Angeftellten: Arbeitgeber- und Arbeit-

Für die gemeinschaftliche Arbeiter-und Angestelltenkammer für die Fachkammer des Handwerks je 4 je 4, (Sandwerksgericht) je 4 je 4. V. Für das Landesarbeitsgericht in Konftang: Arbeitgeber- und Arbeitsnehmerbeifiger:

Für eine Kammer:

Für das Arbeitsgericht Konstanz, wo getrennte Kammern für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten bestehen, sowie für die de derem Arbeitsgericht errichtete Fachsammer für Streitigkeiten des Handwerks (Handwerksgericht) sind getrennte Borschlagslisten einzureichen. Für die Arbeitsgerichte Waldshut, Villingen, Donaueschingen, Stockach und Radolfzell, sowie für das Landesarbeitsgericht in Konstanz, dei welchen gemeinschaftliche Kammern für die Etreitigkeiten der Arbeiter und Angestellten errichtet sind, sind für die Arbeitnehmer einheitliche Vorschlagslissen vorzulegen. Die vorzeschlagenen Bersonen sind in der Reihensolge aufzusühren, in der sie dei der Berufung berücksicht werden sollen. Die Zahl der vorzeschlagenen Bersonen ist um die Hälfe höher zu bemessen, als die Zahl der Bessister.

Ich nehme im übrigen Bezug auf die Ausführungsverordung zum Arbeitsgerichtsgeseh vom 12. Mai 1927 — Bad. Ges. u. BOBI. S. 101 — und auf den in der Karlsruher Zeitung (Staatsanzeiger) Ar. 118 vom 21. Mai 1927 veröffentlichten Erlaß des Herter enthält u. a. auch Ausführungen über den Begriff des Arbeiters und des Angestellten und namentlich die Bestimmungen, welche Angaben die Borschlagslisten enthalten müssen, welche Angaben die Borschlagslisten enthalten müssen, welche Angaben die Borschlagslisten enthalten müssen, welche Erstätungen der vorzeschlagenen Personen und welche Feststellungen und Bescheinigungen hinschilich derselben den Borschlagslisten enthalten müssen, welche Erstätungen der vorzeschlagenen Kersonen und welche Feststellungen und Bescheinigungen hinschilich derselben den Borschlagslisten anzuschließen sind. Die genaue Beachtung dieser Borschischen.

Kon 14 anz, den 30. Mai 1927.

Der Landeskommissär für die Kreise Konstanz, Villingen und

Ronftang, ben 30. Mai 1927. Der Lanbestommiffar für bie Kreife Ronftang, Billingen und Balbshut:

Dr. Sartmann.

# Bekanntmachung Ginrichtung ber Soberen Schulen. In Emmgen ift eine Aufbaufchule mit realgemnafiale

Lehrplan errichtet worden. Die Anftalt führt bie Begeichnung

"Aufbaurealprogymnasium Ettlingen".
Gemäß § 10 der Landesherrlichen Verordnung vom 18. September 1909, die Einrichtung der Göheren Lehranstalten betr., wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Karlsruhe, den 23. Mai 1927.

Der Minifter bes Ruftus und Unterridits Leers

#### Personeller Teil

Ernennungen, Berfetungen, Buruhefetungen ufw. ber planmäßigen Beamten

Mus bem Bereich des Minifteriums bes Junern

Burudgenommen auf Ansuchen: Die Ernennung bes Landrats Geheimen Regierungsrat Dr. Riefer in Seidelberg jum Landestommissär in Freiburg. Ernannt:

Landrat Baul Schwörer in Freiburg gum Landestommiffar in Freiburg.

Landrat Gerhard Bolf in Staufen unter Zurüdnahme seiner Versebung nach Seidelberg an das Bezirksamt Freiburg, Regierungsrat Dr. Andolf Restle beim Bezirksamt in Beinheim an das Bezirksamt in Bruchsal, Verwaltungsinspektor Hand Beger beim Bezirksamt Schopsheim zur Landesbersicherungsanstalt Baden in Karlsruhe.

#### Juftigminifterium

Ernannt: Kangleiafistent Ludwig Ourst beim Amtsgericht St. Blasien gum Kangleisetretar, Aufseher Johann Jatob Zuber beim Landesgefängnis Mannheim gum Oberaufseher.

Dberaufseher Johann Jahn Oberaufseher.

Seriett:

Oberaufseher Johann Jabob Zuber beim Landesgefängnis Mannheim zum Bezirksgefängnis daselbst.

In ben einstweiligen Rubestand versett:

Anstaltsoberarzt Dr. Georg Sieglit beim Landesgefängnis Freiburg und Kanzleisefretär Philipp Rösch bei der Staatsenwaltschaft Konstanz.

#### Babifches Landestheater

Babifches Lanbestheater Karlsrube Spielplan vom 4. Junt bis 14. Juni 1927.

Spielplan vom 4. Juni bis 14. Juni 1927.

a) Im Landestheater:

Samstag, 4. Juni. \* C 27. Th.-Gem. 2. SGr. Macbeth.

Tranerspiel von Shalespeare 7—9% (5.—).

Sountag, 5. Juni. Außer Miete. Die Meistersinger von Kürnberg von Kichard Wagner. 5—10 (8.—).

Montag, 6. Juni. Außer Miete. Reneinstudiert: Die weiße Dame. Oper von Boieldien. 7% bis n. 10 (7.—).

Dienstag, 7. Juni. Außer Miete (Rur beschränkter Kartenverfauf). Antäßlich des 22. Deutschen Geographentages: Carmen. Oper von Bizet. 7 bis n. 10 (7.—).

Mittwoch, 8. Juni. \* E 28. Th.-Gem. 201—300 und 3. SGr. Solpone oder: Der Tanz ums Geld. Sine liebsose komödie von Ben Jonson. 7% bis n. 10% (5.—).

Donnerstag, 9. Juni. Außer Miete (erstes Borrecht Miete E).

Gastspiel Albert und Else Bassermann: Roca oder: Ein Buppenheim. Schauspiel von Henrit Ihsen. 7%—10 (5.—).

Freitag, 10. Juni. \* A 27 (nicht Freitagmiete). Coeur-Dame.
Oper von Gugo Köhr. Hierauf: Frauentist. Oper von Hugo Köhr. Hierauf: Frauentist.

Samstag, 11. Juni. & C 28. Th.-Gem. 301—600. theerfahet. Schauspiel von Sutton Bane, 8 bis g. 10½ (5.—). Sonntag, 12. Juni. Rachmittags: 20. Korstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der Batriot. Drama von Alfred Reumann. 3 bis g. 6 (3.—). Abends: \* B 28. Th.-Gem. 1. SCr. Aiba. Oper von Berdi. 7½ bis n. 10½ (8.—).

Montag, 13. Juni. Bolfsbühne 10. Die Entführung aus dem Serall. Oper von Mozart. 8 bis n. 10½ (7.—).

Dienstag, 14. Juni. \* E 29. Th.-Gem. 2. SCr. Zum ersten Mas: Schind und Jan. Ein romantisches Scherzsspiel von Gerhart Dauptmann. 7½—10½ (5.—). Samstag, 11. Juni. \* C 28. Th.-Gent. 301-600.

b) 3m ftabt. Kongerthaus: Sonntag, 5. Juni. \* Zum ersten Wal: Mein Better Ebuard. Schwant von Frid Friedmann — Frederich und Ralph Artur Roberts. 7½—9% (4.—).

Sonntag, 12. Juni. \* Mein Better Eduard. 71/2-9%

Rundfuntstunde des Badischen Landestheaters: Freitag, den 10. Juni 1927 6,15 Uhr.

Borrecht. a) Bei Dietvorstellungen Umtaufch für Inhabet bon Blodheften jeweils ab Samstag nachmittags 81/2 bis

b) Bei Borftellungen außer Miete: Borrecht ber Blabmieter mit 10 Broz. Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samslag vormittags von 9½—12 Uhr. — Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Borrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. — Im ersten Borrecht wird unter den Mietaabteilungen abgewechselt.

c) Allgemeiner Borbertauf und weiterer Umtaufch ab Mone tag bormittags.

Kartenvorverkauf. Borverkaufskasse bes Landestheaters. Fernspr. 6288. In der Stadt: Dauptverkaufsstellen: Musika-lienhandlung Fris Müller, Ede Kaiser- und Waldftraße, und Neisebüro Hermann Mehle, Kaiserstraße 141. Weitere Verskaufsstellen: Bigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplay 48.

Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg Mai — September 1927.

# Polesschauspiel Detigheim bei Rastatt (Baden).

Ratur. und Freilichtbühne.

Aufführung: Alle Sonn: und Feiertage vom 12. Juni ab bis 2. Oftober

(Fronteidnam, 16. Juni, ausgenommen). Gededter Zuschauerraum mit 4000 Plagen. 800 Mitwirfende.

Breis ber Blate 1-6 Dt. Anfang 2 Uhr. Ende 61/4 Uhr. Borvertauf: Theatertaffe Detigheim. Teleph. 61 Raftatt. Vorvertauf in Rarlsrube:

Beitungstiost beim Germaniahotel Herberiche Berlagsbuchhandlung, Gerrenftr. Frit Müller, Musikalien, Kaiserhalle 2 G. Krans, Buchhandlung, Banmeisterftr. 4 Bigarrenhaus Brunnert, Kaiserallee.

# DARMSTADT

# JUNI-SEPTEMBER

# ZWEI KUNSTAUSSTELLUNGE

ALTE AM MITTELRHEIN KUNST LANDESMUSEUM

NEUE BERLIN DARMSTADT KUNST MÜNCHEN MATHILDENHOHE

6.441

bitte bei allen Ginfäufen und Beftellungen Begug Nehmen Sie auf die Inferenten ber "Rarleruher Zeitung".

Samstag, 4. bis Donnerstag, 9. Juni

jeweils abends 8.15 Uhr Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags

Pfingstsonntag nur 4 Uhr nachm. Pfingstmontag nur 8.15 Uhr

Ein Drama aus dem Hochgebirge

Opelwochenschau

PREISE UND ERMÄSSIGUNG WIE ÜBLICH Vorverkauf: Ø.451

Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße

Sine din Sninetown



damit auch Ihre Pfingsten zum Freudenfeste werden. Wie für die vielen Tausend anderer, die ihre

# Pfingstgarderobe auf Teilzahlung kaufen.

bei uns

Neu aufgenommen: Herren- u. Damen-Wäsche Krawatten, Hüte usw.

# Deutsche Bekleidungsgesellschaft

e, Aronenstraße 40, Este Markgrajenstraße Das führende Rredit=Gaus.

Berren- Damen- und Kinder-Konfestion.



Das Konfursberfahren über das Bermögen der Firma Fröhlich & Hobeder in Obenheim wird eingeftellt, da eine ben Roften bes Berfahrens entipre dende Konfursmaffe nich vorhanden ift, § 204 K.D. Bruchfal, 25. Mai 1927

Der Gerichtsfdreiber. Bruchfal. £.796 In dem Konfursverfah. ren über das Vermögen des Bandwirts Jofef Bobeder in Odenheim ift Termin gur Abnahme ber Schlufrechnung und zur Erhebung bon Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis be-stimmt auf Dienstag, den 28. Juni 1927, vorm. 11 Uhr. vor das Amtsgericht Bruch-fal, II. Stod, Zimmer 16, Bruchfal, 25. Mai 1927.

Der Gerichtsfcreiber. R.798 Das Rontursberfahren über das Bermögen des Bühlertal — Freihöfe — wird mangels einer ben Roften bes Berfahrens entprechend. Maffe eingestellt. Buhl, 28. Mai 1927.

Bad. Amtsgericht II.

Güterrechtsregistereintrag Band II: Seite 51: Fahrer, Moolf, Schreiner, und Luife geb. Zaiger, Böffingen. Ber-trag bom 10. Mai 1927. Errungenschaftsgemeinschaft mit Borbehaltsgut d. Frau. Seite 52: Santer, Abolf, Mechanifer und Lifette geb. trag vom 6. Mai 1927. rungenschaftsgemeinschaft. Seite 53: Frant, Lorenz, Leop. Sohn, Schuhmacher, und Elisabeth geb. Lauten-schläger, Reibsheim. Ber-trag vom 24. Rai 1927. Errungenschaftsgemeinschaft mit Borbehaltsgut b. Frau-

Bretten, 28. Mai 1927. Amtegericht.



Badishes Landestheater Samstag, ben 4. Juni 1927 \* C27. Th.=Gem. II. S.=Gr.

> Macbeth bon Shakespeare

in Szene gefest von Felig Baumbach Duncan Malcolm v. d. Trend Donalbain Dr. Storg Macbeth Siere Lady Macbeth Ermarth Fleance Moest Dahleit Roffe Angus Rioeble Lady Macbuff Fein Dennig. Deffen Sohn Arieger

Graf Ruhne Rienscherf Seiton Müller Frauendorfer Rammerfr. Gemmede Mörber Rloeble Clement

Bewaffnetes Haupt Blutiges Kind Graf Rert Gefröntes Rind Gilber Anfang 7 Ende nach 10 I. Sperrfit 5.— M.

So. 5. Juni: Die Meister-finger von Rärnberg. Int. Kongerth.: Bum exstenmal: Mein Better Ednard. Mo. 6.

Juni: Reu einftubiert: Die weiße Dame.

Drud G. Braun, Karlsruhe